



## kreis & quer

Und der Sieger ist: die Flatterulme. Sie ist der Baum des Jahres 2019. Da kann man nur gratulieren. Ausschlaggebend für die Wahl war vielleicht, dass die Flatterulme immun gegen Baumkrankheiten ist, weil die Ulmensplintkäfer, die Krankheiten übertragen, sie nicht als Ulme erkennen. Vielleicht kompensiert die Auszeichnung durch den Menschen die Missachtung durch die Käfer.

Dergestalt gibt es heutzutage viele Möglichkeiten, Ungerechtigkeiten in der Natur zu beheben und der Natur generell bei vermeintlichen Defiziten unter die Arme zu greifen. Wie eine Kollegin mitteilt, besteht ein neuer Trend darin, Accessoires für Bäume zu stricken, damit die Natur bunter wird.

### Natur in Mode

Bei beiden Initiativen stellen sich einige ethische Fragen: Ruft man mit der Wahl eine Schönheitskonkurrenz unter Bäumen hervor? Wie fühlen sich die nicht gewählten Bäume? Wissen die Strickbegeisterten, dass die Natur bunter werden will? Hat jemand die Bäume gefragt? Vielleicht hat die Natur eine Lieblingsfarbe, grün zum Beispiel? Bekommen Trauerweiden nur schwarze Schals und Zitterpappeln extra dicke? Warum bekommen nur Bäume Schals und warum nur Schals und nicht auch Mützen und Mäntel für die kalte Jahreszeit? Hat sich von den stricknadelschwingenden Farbfetischisten jemand gefragt, ob Bäume lieber Bäume geworden sind, damit sie keine Schals tragen müssen und ihnen die Qual der Accessoirewahl erspart bleibt?

Zudem: Wer der Natur einen Farbangel unterstellt, sollte vielleicht einfach einen Blick aus dem Fenster werfen. Wem die farbenfrohe Blütenpracht im Sommer zu bunt ist, der kann ja graue Schals stricken.

–mai/frag–

### Heute im Landkreis

Kalenderblatt Seite 14  
Veranstaltungen Seite 14  
Notdienste Seite 17

#### Sankt Englmar:

Die Miniköche des Landkreises brillierten mit perfektem Menü..... 15



#### Geiselhöring:

Schranke übersehen: Zug prallt auf das Auto einer 73-Jährigen ..... 17



Bei Fragen zur Zeitungszustellung: Telefon..... 09421/940-6400

Der direkte Draht zur Redaktion: Telefon..... 09421/940-4620  
Telefax..... 09421/940-4609  
landkreis@straubinger-tagblatt.de



Engagiert diskutierten in der voll besetzten Steinacher Bücherei (von links) Gerald Huber, Dr. Gerald Schneider, Karl Penzkofer und Isidor Vollnhals. Foto: mai

## Halali auf Harari

Autor wird beim zweiten Kulturgespräch des Schlichtvereins kontrovers diskutiert

Von Tobias Maier

**Steinach. Von Binsenweisheiten, Alarmismus und einem Historiker, der sein Handwerk nicht beherrscht, war am Mittwochabend die Rede. Die Verdikte der Diskutanten beim zweiten Kulturgespräch in Steinach bezogen sich auf Auszüge aus Yuval Hararis Buch „21 Lektionen für das 21. Jahrhundert“. Karl Penzkofer, Vorsitzender des Schlichtvereins und Ausrichter der Diskussionsrunde, hatte dies bereits erwartet: „Die Reaktionen, die ich vorab erhalten habe, ließen eine kritische Auseinandersetzung vermuten.“**

Bereits eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung trafen die ersten Gäste ein. Schließlich mussten sogar weitere Stühle herbeigebracht werden, um die knapp 50 Besucher unterzubringen. Eingangsmache machte Karl Penzkofer klar: „Unser Thema ist keine leichte Kost.“ Die folgenden knapp zwei Stunden sollten dies bewahrheiten. Der zur Debatte stehende Autor Yuval Harari verfolge ihn bereits seit einiger Zeit und dieser habe „keine Hemmung vor Spekulation“. Dies sollte dem Autor im weiteren Verlauf des Abends nicht eben positiv angerechnet werden.

Bei der Vorstellung der Diskutanten betonte Penzkofer die „schöne Stimme“ Gerald Hubers, die vielen wohl aus der Bayern2-Sendung „Kleine bairische Wortkunde“ bekannt sei. Zudem waren Dr. Gerald Schneider, Ressortleiter Politik und Wirtschaft bei der Mediengruppe Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung, und Isidor Vollnhals, ehemaliger Generalvikar der Diözese Eichstätt, auf dem Podium. Für den Abend hatte Penzkofer vier von Hararis 21 Lektionen ausgewählt: Gerechtigkeit, Religion, Gott und Säkularismus.

#### Was ist der Mensch?

Ist Gerechtigkeit ein Produkt der Evolution? Haben sich die Gerechtigkeitsfragen im Laufe der Zeit gewandelt? Dies waren im Anschluss an Harari Fragen beim ersten Themenpunkt **Gerechtigkeit**. Vollnhals betonte, dass aus theologischer Perspektive die Moral zur Frage nach dem Menschenbild überleite: „Was

unterscheidet Mensch und Tier? Was macht den Menschen aus?“ Im Christentum sei es die Ansprache durch Gott. Vollnhals kritisierte an Hararis „evolutionärem Biologismus“, dass die Natur den Menschen auf nichts verpflichten könne. Er zeigte sich irritiert, „wie salopp Harari über Religionen urteilt“.

#### Sesshaftigkeit, Moral, Politik

Gemäß dem Historiker Gerald Huber sei die Moral ein Resultat der Sesshaftigkeit. Eine biologisch bedingte Urmoral habe dabei in eine kodifizierte Moral übersetzt werden müssen. Herausgekommen sei die Religion: „Es war der moralische Überbau für die politische Gemeinschaft. Deshalb lassen sich aus meiner Sicht Politik und Religion auch nicht voneinander trennen, obwohl wir das andauernd versuchen.“

Gerald Schneider nahm etwas Fahrt aus der bereits galoppierenden Diskussion, um Hararis Kernaussage zu beleuchten: „Der Mensch geht noch von einem freien Willen aus. Aber wir leben jetzt, so verstehe ich Harari, in einem Zeit-

alter, in dem der Mensch als programmierbares Tier vorgestellt werden muss.“ Die Einflüsse, die im Informationszeitalter auf den Einzelnen eindringen, seien enorm. Schneider betonte bereits an dieser Stelle, dass er von dem Buch mehr erwartet habe. Huber sprang ihm sofort bei: „Harari liefert viele Binsenweisheiten, er ist ein klassischer Alarmist. Ich fühle mich bei der Lektüre einfach unterfordert.“

Penzkofer nahm im Rahmen der Moraldebatte den Klimawandel in den Blick, weil Harari an einer Stelle von „geklauten Flüssen“ spricht. Hubers Hinweis, dass es bereits früher einen Klimawandel gegeben habe, verursachte deutlich vernehmbares Murren im Publikum. Doch hier war es wieder Schneider, der auf Hararis Aussage zurückkommen wollte und betonte, dass Harari nicht vom Klimawandel spricht, sondern von der Möglichkeit, dass Unternehmen sich ein ökologisches Image verpassen und gleichzeitig Flüsse vergiften, also in gewisser Weise klauen. Der Hinweis auf die Komplexität unserer Zeit wurde vom Publikum mit Applaus

goutiert, jedoch nicht weiter diskursiv verfolgt.

#### Keine passenden Antworten

Im zweiten Punkt wurde die Frage behandelt, ob **Religionen** noch Antworten auf die Fragen unserer Zeit liefern können. Vollnhals bejahte dies entschieden: „Nächstenliebe und wie wir die Begegnung mit dem anderen gestalten, sind zeitlose Fragen. Die Religion gibt hierauf Antworten.“ Laut Schneider hat für Harari die Religion keine Antworten parat: „Die Wissenschaft hat die Religion bei den Vorhersagen verdrängt.“ Harari weise der Religion einfach einen anderen Platz in der Gesellschaft zu.

Gerald Huber ergänzte: „Da für mich Politik und Religion noch eins sind, kann auch die Politik keine Antworten liefern.“ Bezüglich Hararis Zukunftsvisionen, welche der Religion keine Problemlösungskompetenz zugestehen, sagte Huber: „Er versteht sein Geschäft als Historiker nicht. Dem Historiker geht es darum, wie etwas geworden ist, nicht wie es sein wird.“

#### Missbrauch der Religion

Bei den beiden ausstehenden Punkten **Gott** und **Säkularismus** verschwammen die Grenzen, was aufgrund der fortgeschrittenen Zeit und der thematischen Verwandtschaft nicht negativ war. Die Frage nach der Existenz Gottes beantwortete Harari laut Schneider mit einem klaren „Nein“. Säkularismus sei für Harari eine Quelle für Werte außerhalb der Religion. Letztere sei oft zur Legitimation von Gewalt missbraucht worden. „Aber Nationalsozialismus und Stalinismus waren auch säkular“, gab Huber zu bedenken. „In Hararis Sinn war Stalin eben nicht säkular, sondern sonst irgendwas“, erwiderte Schneider. Vollnhals kritisierte das Fehlen von Maßstäben, an denen eine säkulare Moral bemessen werden sollte. Hier bedarf es laut Vollnhals der Vernunft. Schneider warf lachend ein: „Ein Kleriker führt bei uns die Aufklärung ein.“

Auch wenn Hararis 21 Lektionen nur auszugsweise diskutiert wurden, so war das zweite Kulturgespräch eine Lektion in lebendigem Meinungs austausch.

### Das ist Yuval Noah Harari

#### Leben

Yuval Noah Harari wurde am 24. Februar 1976 im israelischen Haifa geboren. Harari hat, wie auf seiner Homepage zu lesen ist, an der Universität Oxford promoviert und 2002 die Doktorwürde erhalten. Heute ist er Dozent für Geschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem. Harari beschäftigt sich mit Weltgeschichte, Mediavistik und Militärgeschichte. 2018 sprach er auf der großen Bühne des Weltwirtschaftsforums in Davos.

In seinem 2018 erschienenen Buch „21 Lektionen für das 21. Jahrhundert“ vertritt Harari die These, dass die derzeitigen Eliten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft keine tragfähige Vision für die Zukunft haben.

#### Bücher

Hararis Bücher werden überwiegend positiv rezensiert, teils sogar

gefeiert. Er-schienen sind bisher auf Deutsch: 2014: Eine kurze Geschichte der Menschheit 2016: Homo Deus – Eine Geschichte von Morgen 2018: 21 Lektionen für das 21. Jahrhundert

#### Preise

2009/2012: Polonsky Preis für Kreativität und Originalität 2011: Preis der Gesellschaft für Militärgeschichte Moncado 2017: Deutscher Wirtschaftsbuchpreis des Handelsblattes für „Homo Deus“ als nachdenklichstes und einflussreichstes Wirtschaftsbuch.



Yuval Harari.

Foto: Olivier Middelndorp

–mai–